

Zeugnisausgabe - Anwesenheitspflicht?

Beitrag von „Flipper79“ vom 24. Januar 2020 20:36

Gibt es für Lehrkräfte (NRW) eine Verpflichtung in der Stunde, in der die Zeugnisse ausgeteilt zu werden, anwesend zu sein, damit mögliche Proteste von Schülern: "Warum habe ich bei Flipper79 eine 4 und keine 3 bekommen?" antworten zu können (Flipper hat den SuS keine Zeugnissenoten, sondern maximal Quartalsnoten genannt (teils auch nur Mitte des Halbjahres).

Meine Frage gilt für das Ende des SJ (also Sommer, wo es ja ggf. schwierig sein kann Flipper 79 zu erreichen außer eben per Mail oder die Schule telefonisch)) und zum HJ (wo man Flipper ja am nächsten Schultag wieder erreichen kann)

[Ich meine die Anwesenheit aller Lehrer und nicht nur die Anwesenheit von Lehrern, die die Klassen-/ Jahrgangsleiter sind und die Zeugnisse austeilen]

Beitrag von „chilipaprika“ vom 24. Januar 2020 20:41

es gibt ziemlich sicher keine generelle Anwesenheitspflicht, denn wir haben sie nicht 😊

Aber deine Schulleitung kann es ja selbst anweisen 😞

Beitrag von „Miss Jones“ vom 24. Januar 2020 21:02

stimmt.

Generell erst mal keine Pflicht, außer Klassen-/Stufenleiter.

Beitrag von „Flipper79“ vom 24. Januar 2020 21:11

Bisher haben wir noch keine Anwesenheitspflicht lt. SL (zumindest wurde bis jetzt noch nichts dazu gesagt) Es wurde nur die Frage auf kollegialer Seite aufgeworfen, ob es eine Anwesenheitspflicht gebe.

[Außerdem gibt es ja auch Lehrkräfte, die am Zeugnisausgabetag frei haben]

Beitrag von „chilipaprika“ vom 24. Januar 2020 21:18

bei uns müssen nicht mal die Klassenlehrer da sein. Zeugnisse werden vom Fachlehrer der Stunde ausgegeben. Auf Wunsch kann durch Tauschen ein Klassenlehrer selbst verteilen.

Beitrag von „Flipper79“ vom 24. Januar 2020 21:27

[@chilipaprika](#): Das ist natürlich auch gut, da bei uns z.T. Klassen-/ Jahrgangsleiter nur extra für die Zeugnisausgabe kommen müssen (ohne "Überstunde" wohlgemerkt, da es zu den dienstl. Aufgaben gehöre. Aber das ist wiederum ein anderes Thema)

Bei uns war es bisher auch immer so, dass man eben als normaler Fachlehrer nicht anwesend sein musste in der Zeugnisausgabestunde. Deshalb irritierte mich die aufgeworfene Frage auch ...

Danke für eure Antworten 😊

Beitrag von „chilipaprika“ vom 24. Januar 2020 21:51

Ich sag es mal so: am Jahresende kann man durchaus diskutieren (ich müsste recherchieren, aber ich glaube, das Halbjahreszeugnis ist kein Verwaltungsakt. und selbst die versetzungsrelevante Note eines epochal unterrichteten Faches kann noch 3 Tage später besprochen werden...).

Am Jahresende ist es schon schwieriger, weil da die Ferien beginnen und es schon zeitlich komplexer ist. Ich denke nicht mal an grundlos doofen Notendiskussionen, sondern auch an einfachen Fehlern. Ist mir mal passiert: falsche Arbeitsnote in meinem Heft eingetragen, anderen (falschen) Durchschnitt gerechnet, falsche Zeugnisnote. Eine Woche später das Halbjahreszeugnis neu ausgestellt, nachdem die Schülerin die Note (zurecht) nicht verstehen konnte und nachgefragt hat.

Beitrag von „Flipper79“ vom 24. Januar 2020 22:21

[@chilipaprika](#): Am SJ-Ende sehe ich auch (mehr) Sinn darin, dass eine Anwesenheitspflicht vorhanden ist. Aber solche Fehler wie bei dir kann man ja zum HJ auch leicht beheben (genauso wie Übertragungsfehler).

Nicht umsonst müssen wir den Q2-Schüler vor Ostern bis zu einem bestimmten Stichtag (der vor den Zeugniskonferenzen liegt) ihre Noten mitteilen, damit die SuS die Noten (und damit ihre Zulassungsberechnung) noch einmal kontrollieren können (da geht es ja bei manchen SuS um die Wurst).

Meist hat man nach der Zeugnisausgabe auch keine (sinnlosen) Notendiskussionen mehr (da die meisten SuS ihre Noten ja selbst verstehen) ... bis eben auf Fälle wie bei dir.

Beitrag von „undichbinweg“ vom 24. Januar 2020 22:46

Ich verstehe das Problem nicht?

In der Regel gibt es eine allgemeine Dienstbesprechung nach Zeugnisausgabe, daher sehe ich das Problem nicht, dass man in der Schule da ist, um seine Notengebung zu erläutern.

Geht es nur darum, dass man an jenem Tag eine einzige Stunde (nämlich in der besagten Stunde) hätte oder eine Grundsatzfrage?

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 24. Januar 2020 22:48

[Zitat von calmac](#)

In der Regel gibt es eine allgemeine Dienstbesprechung nach Zeugnisausgabe, [...]

Was ist das für eine Regel? Bei uns ist nach der Zeugnisausgabe Schluss für alle.

Beitrag von „yestoerty“ vom 24. Januar 2020 22:57

Ich hab am Freitag auch keinen Unterricht und ab 12.00Uhr sind Anmeldungen fürs nächste Schuljahr wobei ich nicht eingesetzt bin. Ich bleibe also zu Hause.
Dienstbesprechung hatten wir noch nie nach den Zeugnissen.

Beitrag von „undichbinweg“ vom 24. Januar 2020 23:01

Wir haben immer eine Anwesenheitspflicht von 15 min + eine Dienstbesprechung nach den Zeugnissen.

Da werden Sachen wie Stundenplan (z.B. Probleme wg. Lehrermangel) besprochen, die Mitarbeit wird bedankt, usw. usf.

Beitrag von „Piksieben“ vom 25. Januar 2020 00:36

Selbst wenn eine Dienstbesprechung wäre (komische Vorstellung): Zeugnisausgabe ist doch kein Sprechtag. Wie soll das denn gehen, wenn alle Fachlehrer für alle Schüler verfügbar sein sollen.

Wenn jemand bei uns mit seiner Note nicht einverstanden ist, wird er auf die Einspruchsfrist hingewiesen. Nach den Ferien bekommt er dann Bescheid.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 25. Januar 2020 00:49

man erfährt doch die Note nicht überraschend zur Zeugnisausgabe, oder? 🤔

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 25. Januar 2020 01:17

Wenn dann aber etwas anderes auf dem Zeugnis steht als das, was einem vorher mitgeteilt wurde...

Beitrag von „wossen“ vom 25. Januar 2020 05:26

Ich kenne es eigentlich auch nur so (an allen 5 Schulen, wo ich bislang war), dass nach Zeugnisausgabe noch eine allgemeine Dienstbesprechung war (als Ersatz für den turnusmäßigen Termin am Nachmittag). Da konnten dann auch noch kurz etwaige Schwierigkeiten bei der Zeugnisausteilung geklärt werden, aber auch allgemeine Dinge besprochen werden

Ist aber offensichtlich nicht überall so.....aber ist ja eigentlich naheliegend

Beitrag von „marie74“ vom 25. Januar 2020 06:58

Bei uns besteht auch Anwesenheitspflicht für alle Fachlehrer, die selbst keine Zeugnisausgabe haben. Das wird kompensiert, dass hinterher die Schulleitung Sekt ausgibt und wir noch kurz zusammensitzen. Meist gibt auch einer noch ein Frühstück aus.

Aber lieber am Tag der Zeugnisausgabe noch Probleme klären, als sich mit beschwerenden Eltern in den Ferien auseinandersetzen.

Ausserdem haben wir sowieso von der 1.-4. Std. Fachunterricht.

Beitrag von „Moebius“ vom 25. Januar 2020 08:29

1. Es gibt eine Pflicht zur Transparenz bei der Notengebung. Diese schließt ein, dass erläutert werden muss, wie die Note zu Stande kommt.

2. Es gibt keine Vorgabe darüber, wann und in welcher Form dies erfolgen muss, dies liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Lehrers. Ein vernünftiges Vorgehen scheint mir zu sein, die Noten vorher mit den Schülern zu besprechen und, im Falle von später auftretenden Irritationen einen Termin mit den betroffenen Schülern bzw. Eltern zu vereinbaren. Die Noten vorher nicht

zu besprechen und stattdessen direkt nach der Zeugnisausgabe spontan und unvorbereitet Diskussionen mit situativ aufgebrachten Eltern und Schülern zu führen, erscheint mir in etwa das Gegenteil von einem vernünftigen Vorgehen.

3. Die Pflicht zur dienstlichen Anwesenheit besteht, wenn der Schulleiter dienstliche Anwesenheit verlangt. Dies liegt nämlich in seiner Weisungskompetenz.

Beitrag von „Susannea“ vom 25. Januar 2020 08:47

[Zitat von calmac](#)

In der Regel gibt es eine allgemeine Dienstbesprechung nach Zeugnisausgabe, daher sehe ich das Problem nicht, dass man in der Schule da ist, um seine Notengebung zu erläutern.

DAs ist ja eine komische Regel, die gibt es hier ganz sicher nicht, bei uns ist für alle nach der 3. Stunde Schluss, auch die Lehrer, die Klassenlehrer sind und an dem Tag anwesend sind. VHG entfällt.

Da gibt's keine Besprechungen usw.

Da sind für alle Ferien, sowohl zum Halbjahr als auch zum Schuljahresende.

Ich bin z.B. eigentlich nie da, denn es ist immer Mittwoch oder Freitag, da habe ich frei und bin schon auf dem Weg in den Urlaub. Ich habe keine Klasse, also werde ich nicht gebraucht.

Beitrag von „Flipper79“ vom 25. Januar 2020 12:12

Wir haben auch keine Dienstbesprechung nach den Zeugnissen (außer ein Kollege wird zum HJ pensioniert und es findet noch eine Verabschiedung statt).

Wir sollen vor den Zeugniskonferenzen keine Zeugnismnoten sagen (Quartalsnoten sind zulässig). D.h. wir dürfen sagen: Du hast im 2. Quartal die und die Note (falls es ein schriftliches Fach ist die mdl Note sagen, die anderen Noten kennen die SuS ja). Aber wir sollen keine Zeugnismnote sagen (Empfehlung von der BezReg. Nicht alle KuK halten sich daran)

Beitrag von „Friesin“ vom 25. Januar 2020 12:28

ich sage vor den Zeugnissen lediglich: du stehst auf 2,45.

Wie genau dann die Zeugnisnote aussieht, sieht der Schüler erst auf dem Zeugnis

Beitrag von „CatelynStark“ vom 25. Januar 2020 14:40

Bei uns wird immer wieder darauf hingewiesen, dass den Sek II SuS die Noten vor der Zeugnisvergabe mitgeteilt werden müssen, den Sek I SuS die Zeugnisnoten aber nicht mitgeteilt werden dürfen. Ich teile den Sek I SuS ihre SoLei Noten mit und weise jedes Mal darauf hin, dass die Zeugnisnote nicht zwingend das arithmetische Mittel bzw. dessen Auf- oder Abrundung ist (bin in NRW).

Anwesenheitspflicht nach der Zeugnisvergabe gibt es an unserer Schule nicht, auch keine Dienstbesprechung.

Ich weiß aber von Freunden, dass das an anderen Schulen in NRW durchaus so üblich ist. An der Schule eine Bekannten müssen alle LuL nach Zeugnisausgabe 60 Minuten in der Schule bleiben und da kommt es durchaus vor, dass nach 10 Minuten die ersten Eltern am Lehrerzimmer und Erklärungen haben wollen. Ich nehme mal an, dass es da Eltern gibt, die vor der Schule auf die Kinder warten und dann ggf. sofort zum Lehrerzimmer laufen. Finde ich jetzt nicht so gut. Es ist ja manchmal ganz gut, wenn man über seinen ersten Ärger nochmal ein oder zwei Nächte schläft (aus diesem Grund dürfen meine SuS auch nie in der Stunde, in der ich eine [Klassenarbeit](#)/Klausur zurückgebe nach Gründen für aus ihrer Sicht unklare/unfaire Bepunktungen fragen, sondern immer erst in der nächsten Stunde. Ich habe das Gefühl, da erledigen sich 80% der Beschwerden von alleine, weil dann doch der ein oder andere mal seine Lösung mit dem Erwartungshorizont vergleicht und merkt, dass die Bepunktung gar nicht unfair war).

Beitrag von „Humblebee“ vom 25. Januar 2020 15:28

 [Zitat von Flipper79](#)

Wir sollen vor den Zeugniskonferenzen keine Zeugnisnoten sagen (Quartalsnoten sind zulässig). D.h. wir dürfen sagen: Du hast im 2. Quartal die und die Note (falls es ein schriftliches Fach ist die mdl Note sagen, die anderen Noten kennen die SuS ja). Aber wir sollen keine Zeugnisnote sagen (Empfehlung von der BezReg. Nicht alle KuK halten sich daran)

Ihr sollt vor den Zeugniskonferenzen die Zeugnisnoten nicht mit den SuS besprechen?! Das finde ich ja kurios und ist m. E. eine ziemlich fragwürdige Empfehlung der Bezirksregierung. Wie wurde das denn begründet? Es muss doch eine Transparenz bei der Notengebung geben, wie Moebius schon schrieb. Das heißt für mich, dass ich - und soweit ich weiß, auch alle KuK an meiner Schule - schon vor den Zeugniskonferenzen den SuS erläutere, wie ihre Zeugnisnote zustande kommt (auch bei den Halbjahresnoten). Ich habe sehr selten erlebt, dass auf der ZK noch einmal eine Note geändert wurde - an einen Fall kann ich mich gerade spontan erinnern, wo die Kollegin sich verrechnet hatte (da wusste der betreffende Schüler seine Note aber vor der Konferenz noch gar nicht, weil er krank war, und hatte deshalb nicht "protestieren" können).

Dienstbesprechungen nach der Zeugnisausgabe sind mir völlig unbekannt. Und am Tag der Zeugnisausgabe - bei den Halbjahreszeugnissen ist es bei uns so, dass diese den Klassen am Ende ihrer letzten Unterrichtsstunde gem. Stundenplan gegeben werden - haben bei uns nur die Klassenlehrer*innen Anwesenheitspflicht. Wobei ich im Krankheitsfall, als die Klassenlehrerin einer Klasse, in der ich ebenfalls viele Stunden unterrichtet habe, erkrankt war, auch schon einmal eingesprungen bin und in ihrer Klasse die Halbjahreszeugnisse verteilt habe.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 25. Januar 2020 15:32

[Zitat von Flipper79](#)

[Außerdem gibt es ja auch Lehrkräfte, die am Zeugnisausgabetag frei haben]

Klassenlehrer, die am Zeugnisausgabetag normalerweise einen unterrichtsfreien Tag haben, können sich nicht darauf berufen, dass sie ja normalerweise "frei" haben.

Beitrag von „Rets“ vom 25. Januar 2020 17:10

In Hessen regelt §30 VOGSV, dass die Noten vor den Zeugniskonferenzen den SuS gegenüber erläutert werden sollen. Gegenüber Eltern und volljährigen Schülern müssen sie auf Nachfrage erläutert werden.

Hält man sich an die soll Regelung, sollten eigentlich keine Überraschungen anstehen und niemand muss länger bleiben. Nachträgliche Erläuterungen kann man auch noch an einem vereinbarten Termin weitergeben.

Beitrag von „Flipper79“ vom 25. Januar 2020 17:29

Zitat von Humblebee

Ihr sollt vor den Zeugniskonferenzen die Zeugnisnoten nicht mit den SuS besprechen?! Das finde ich ja kurios und ist m. E. eine ziemlich fragwürdige Empfehlung der Bezirksregierung. Wie wurde das denn begründet? Es muss doch eine Transparenz bei der Notengebung geben, wie Moebius schon schrieb. Das heißt für mich, dass ich - und soweit ich weiß, auch alle KuK an meiner Schule - schon vor den Zeugniskonferenzen den SuS erläutere, wie ihre Zeugnisnote zustande kommt (auch bei den Halbjahresnoten). Ich habe sehr selten erlebt, dass auf der ZK noch einmal eine Note geändert wurde - an einen Fall kann ich mich gerade spontan erinnern, wo die Kollegin sich verrechnet hatte (da wusste der betreffende Schüler seine Note aber vor der Konferenz noch gar nicht, weil er krank war, und hatte deshalb nicht "protestieren" können).

Dienstbesprechungen nach der Zeugnisausgabe sind mir völlig unbekannt. Und am Tag der Zeugnisausgabe - bei den Halbjahreszeugnissen ist es bei uns so, dass diese den Klassen am Ende ihrer letzten Unterrichtsstunde gem. Stundenplan gegeben werden - haben bei uns nur die Klassenlehrer*innen Anwesenheitspflicht. Wobei ich im Krankheitsfall, als die Klassenlehrerin einer Klasse, in der ich ebenfalls viele Stunden unterrichtet habe, erkrankt war, auch schon einmal eingesprungen bin und in ihrer Klasse die Halbjahreszeugnisse verteilt habe.

Besprechen dürfen wir. Wir dürfen sagen: Du hast im 2. Quartal z.B. eine 3.

Ich sage z.B.

Noten 1. und 2. Quartal (ggf. noch eventuelle Zusatzleistungen)

Dann die Noten der Klassenarbeiten / Klausuren soweit vorhanden.

etc.

Die Endnote dürfen wir nicht mitteilen. Begründung der BR: Sobald wir die Zeugnisnote (z.B. 4-) sagen ist diese rechtlich bindend.

Nehmen wir einen Schüler an, der auf dem Zeugnis 5 mal eine 4- bekommen würde laut Mitteilung an den Schüler (steht zwischen 4- und 5+). Auf der Konferenz fänden die KuK es dann besser, dass ein Zeichen gesetzt wird und er auch 5en bekommt.

Falls man dem Schüler die Endnote noch nicht gesagt hat, geht das. Anderenfalls nicht. Der Widerspruch käme sofort durch.

Beitrag von „Frapper“ vom 26. Januar 2020 08:23

Wieso ändert man auf einer Zeugniskonferenz eine Fachnote? Das habe ich noch nie erlebt oder gar davon gehört.

Dass man sich im längeren Vorfeld abspricht und bei jemandem entscheidet, dass er nicht überall eine Gnaden-Vier bekommt, kenne ich schon. Das aber alles auf den letzten Drücker in der Konferenz zu beschließen, finde ich irgendwie kurios.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 26. Januar 2020 08:33

[Zitat von Flipper79](#)

Die Endnote dürfen wir nicht mitteilen. Begründung der BR: Sobald wir die Zeugnisnote (z.B. 4-) sagen ist diese rechtlich bindend.

Dass das die BR sagt, halte ich für eine Urban Legend. Oder um welche BR geht es?

[Zitat von Frapper](#)

Wieso ändert man auf einer Zeugniskonferenz eine Fachnote? Das habe ich noch nie erlebt oder gar davon gehört.

Hab ich häufiger. Teilweise sind die letzten Termine für Klausuren/Arbeiten so knapp vor den Noteneintragungsterminen, dass man bei etwaigen Nachschreibern zwangsweise nur eine Note ohne Berücksichtigung der letzten KA eintragen kann.

Beitrag von „Flipper79“ vom 26. Januar 2020 09:28

@ Karl-Dieter: BR MS ... Auskunft von unserem SL

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 26. Januar 2020 11:09

Ich bin auch MS, und mir ist davon absolut nichts bekannt. Ich spekulier einfach mal und behaupte, dass euer SL das einfach so sagt, damit ggf. irgendwelche Diskussionen aus dem Weg gegangen werden kann und man ggf. auf der Konferenz noch Kinder "absägen" kann, was natürlich einfacher ist, wenn die die Note vorher nicht wissen und entsprechend keinen Stress machen können.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 26. Januar 2020 11:14

Ich finde das ziemlich strange. Auf der einen Seite wird, nicht zuletzt hier, immer wieder von der Objektivität der Noten gesäuselt und plötzlich sind sie so unklar, dass 3 Tage vor der Zeugnisausgabe noch alles verheimlicht werden muss? Eltern und Schüler*innen haben ein Anrecht auf Noteneinsicht. Sie haben kein Mitspracherecht und am Ende sind alle Noten pädagogischer Entscheidungsspielraum aber auf Transparenz haben sie zumindest ein Anrecht. Es ist mir ein Rätsel, wie sich eine Schulbehörde dafür aussprechen kann, Noten bis zur Zeugnisausgabe geheim zu halten. Zumal die Lehrer*innen dann genau das erleben: sinnlose und aufreibende Diskussionen am Zeugnistag.

Beitrag von „Friesin“ vom 26. Januar 2020 11:51

Zitat von samu

Eltern und Schüler*innen haben ein Anrecht auf Noteneinsicht.

die einzelnen Noten bekommen sie genannt. Die schriftlichen Noten wissen sie sowieso. Intransparent finde ich das jetzt nicht.

Beitrag von „Valerianus“ vom 26. Januar 2020 11:54

Die Note wird in der Zeugniskonferenz beschlossen (durch den Fachlehrer). Vorher kann man also nichts sagen, weil da noch nicht beschlossen worden ist, nachher darf man nichts sagen, wegen des Konferenzgeheimnisses (zumindest wurde das bisher an meinen Schulen immer gesagt, ich habe aber immer noch keine Rechtsgrundlage für dieses ominöse Geheimnis gefunden). Aber da Schüler das Recht haben sich regelmäßig über ihre Note zu informieren, sollte der Stand von Ende Dezember/Anfang Januar doch eine gute Prognose für das Halbjahreszeugnis ermöglichen. 😊

Beitrag von „Der Germanist“ vom 26. Januar 2020 12:30

Zitat von Valerianus

Die Note wird in der Zeugniskonferenz beschlossen (durch den Fachlehrer). Vorher kann man also nichts sagen, weil da noch nicht beschlossen worden ist, nachher darf man nichts sagen, wegen des Konferenzgeheimnisses (zumindest wurde das bisher an meinen Schulen immer gesagt, ich habe aber immer noch keine Rechtsgrundlage für dieses ominöse Geheimnis gefunden). Aber da Schüler das Recht haben sich regelmäßig über ihre Note zu informieren, sollte der Stand von Ende Dezember/Anfang Januar doch eine gute Prognose für das Halbjahreszeugnis ermöglichen. 😊

Es geht etwas vom Ausgangspost weg, aber als kleiner Nachtrag für NRW erscheint mir das wichtig:

Die Note wird nicht in der Zeugniskonferenz beschlossen.

"Die Fachlehrerin oder der Fachlehrer **entscheidet** über die Note in ihrem oder seinem Fach und **begründet** diese auf Verlangen in der Versetzungskonferenz. Sie oder er berücksichtigt die Gesamtentwicklung der Schülerin oder des Schülers während des ganzen Schuljahres und die Zeugnisnote im ersten Schulhalbjahr. **Die Note kann durch Konferenzbeschluss nicht abgeändert werden**". (VV zu § 21.1 APO-S I NRW)

Das bedeutet: Die Note steht grundsätzlich schon vor der Konferenz, sie kann allerdings vom Fachlehrer auf der Konferenz geändert werden (wenn z. B. angesichts schwieriger häuslicher Verhältnisse eines Schülers, die eine optimale Leistungserbringung erschwert haben und die erst auf der Konferenz bekannt werden, eine Fachlehrkraft ein weiches Herz bekommt und die Note zum Besseren wendet; den Fall, dass eine Versetzungskonferenz einen Schüler "absägen" will und man aus ausreichenden Leistungen plötzlich im Gespräch auf der Konferenz mangelhafte macht, finde ich sehr "strange", um einen Vorredner zu zitieren.).

Das Zustandekommen der Note muss man erläutern können, ein Konferenzgeheimnis gilt da nicht bzw. bezieht sich bspw. auf Äußerungen anderer Kolleg*innen oder Mehrheitsverhältnisse bei Abstimmungen:

"Lehrerinnen und Lehrer informieren die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern über die individuelle Lern- und Leistungsentwicklung und beraten sie. Ihnen sind die Bewertungsmaßstäbe für die Notengebung und Beurteilungen zu erläutern. **Auf Wunsch werden ihnen ihr Leistungsstand mitgeteilt und einzelne Beurteilungen erläutert.**" (§ 44, Abs. 2 SchulG NRW)

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 26. Januar 2020 14:48

Zitat von Friesin

die einzelnen Noten bekommen sie genannt. Die schriftlichen Noten wissen sie sowieso. Intransparent finde ich das jetzt nicht.

okay, aber wenn doch sowieso alle Noten bekannt sind, warum sollte man dann nach der Zeugnis-Konferenz nicht sagen dürfen: du stehst auf 2,4 aber ich gebe dir die 3, weil... Wozu auf die Ausgabe warten? Bzw. wer das so machen will, kann das ja tun, aber wieso muss eine Bezirksregierung (oder wie das jeweils heißt), anders als in Gesetzen vorgegebene Richtlinien mündlich an SL weitergeben und Unfrieden stiften?

Mich stört das auch in anderen Kontexten. Wie oft unsere SL sagt: "wir sollen dies und jenes ab sofort so und so machen", das nervt mich kolossal, weil ich mich im Zweifel ans schriftliche

Gesetz halten will/muss und mich jedes Mal mit der Leitung anlege. Ich hab generell keine Probleme mit Querulantentum aber dass ich als Querulantentante gelte, obwohl ich auf Einhaltung des Gesetzes poche ist echt absurd.



Und da ist übrigens dieses Forum Schuld, was mich so erzogen hat



Beitrag von „WillG“ vom 26. Januar 2020 15:45

[Zitat von samu](#)

Ich finde das ziemlich strange. Auf der einen Seite wird, nicht zuletzt hier, immer wieder von der Objektivität der Noten gesäuselt und plötzlich sind sie so unklar, dass 3 Tage vor der Zeugnisausgabe noch alles verheimlicht werden muss? Eltern und Schüler*innen haben ein Anrecht auf Noteneinsicht. Sie haben kein Mitspracherecht und am Ende sind alle Noten pädagogischer Entscheidungsspielraum aber auf Transparenz haben sie zumindest ein Anrecht. Es ist mir ein Rätsel, wie sich eine Schulbehörde dafür aussprechen kann, Noten bis zur Zeugnisausgabe geheim zu halten

Hier wurde ja schon mehrfach über Sinn und Unsinn der arithmetischen Notenberechnung, wie sie in Bayern vorgeschrieben ist, diskutiert. Ich verstehe das mathematische Argument (also nicht wirklich, aber ich kann nachvollziehen, dass es mathematisch keinen Sinn macht), aber tatsächlich erzeugt die Rechnerei ein hohes Maß an Transparenz. Wir dürfen den Schülern die Zeugnisnoten nicht vorher sagen, weil die Zeugniskonferenz die Note offiziell festlegt, aber ein Schüler (bzw. seine Eltern) hat zu jedem Zeitpunkt das Recht, alle Einzelnoten zu erfahren. Und natürlich wissen sie, wie die Note errechnet wird. Der Schüler kann sich seine Note also selbst errechnen und wenn der Durchschnitt nicht gerade in den engen pädagogischen Spielraum zwischen X,46 und X,54 fällt, weiß er seine Zeugnisnote damit. Wie gesagt, dieses Vorgehen hat auch viele Nachteile, die wir alle schon ausführlich diskutiert haben, aber das wäre zumindest ein Vorteil.

Ich habe Freunde in anderen Bundesländern, wo es zumindest aus der (subjektiven) Sicht der Kinder und ihrer Eltern immer mal wieder überhaupt nicht klar ist, wie eine bestimmte Note zustande kommt. Oft kommt bei der Notenbesprechung (angeblich) auch die Aussage, das könne/müsse der Lehrer jetzt nicht erklären, das sei pädagogische Freiheit. Ich glaube nicht, dass das der Normalzustand ist, aber wir kennen ja alle diese Kollegen, die Freiräume in dieser Art zu nutzen wissen.

Beitrag von „Frapper“ vom 26. Januar 2020 16:32

Zitat von Karl-Dieter

Hab ich häufiger. Teilweise sind die letzten Termine für Klausuren/Arbeiten so knapp vor den Noteneintragungsterminen, dass man bei etwaigen Nachschreibern zwangsweise nur eine Note ohne Berücksichtigung der letzten KA eintragen kann.

Ja, so etwas gab es bei uns auch schon mal. Da wurde dann eher erst einmal nichts eingetragen. Bei Flipper79 las es sich so, dass man das macht, um Schüler während der Zeugniskonferenz noch "absägen" zu können. Das läuft bei uns eben vorher mit mehr Vorlauf.

Beitrag von „Flipper79“ vom 26. Januar 2020 18:18

Zitat von Frapper

Ja, so etwas gab es bei uns auch schon mal. Da wurde dann eher erst einmal nichts eingetragen. Bei Flipper79 las es sich so, dass man das macht, um Schüler während der Zeugniskonferenz noch "absägen" zu können. Das läuft bei uns eben vorher mit mehr Vorlauf.

Bei uns laufen zwar manche Vorgespräche bereits vorher, gleichwohl mit dem Kommentar: "Über den Fall müssen wir auf der Zeugniskonferenz noch näher sprechen".

Meist wird aber eher auf dem Halbjahreszeugnis die 5+ (statt der 4-) (nachträglich) gesetzt (Ausnahmen bestätigen die Regel).

Ich habe es beim Versetzungszeugnis aber auch schon erlebt, dass Kollegen "gedrängt" wurden doch bitte die bessere Note zu geben, damit der Schüler die Versetzung doch noch schafft (die Entscheidung hing dann aber allein von den KuK ab).

Beitrag von „Moebius“ vom 27. Januar 2020 06:39

Zitat von WillG

Hier wurde ja schon mehrfach über Sinn und Unsinn der arithmetischen Notenberechnung, wie sie in Bayern vorgeschrieben ist, diskutiert. Ich verstehe das mathematische Argument (also nicht wirklich, aber ich kann nachvollziehen, dass es mathematisch keinen Sinn macht), aber tatsächlich erzeugt die Rechnerei ein hohes Maß an Transparenz.

Der Begriff dafür ist Scheinobjektivität.

Beitrag von „WillG“ vom 27. Januar 2020 08:58

Zitat von Moebius

Der Begriff dafür ist Scheinobjektivität.

Nein, das würde ich so nicht sagen. Von Objektivität war deshalb auch in meinem Post keine Rede, denn die Einzelnoten sind natürlich genau so subjektiv, wie Noten eben nun mal sind. Aber in all dieser Subjektivität weiß der Schüler zumindest immer genau, wo er steht. Das ist ein gewisses Maß an Transparenz und hat mit Subjektivität, Objektivität oder Scheinobjektivität erstmal nicht viel zu tun.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 27. Januar 2020 09:25

Das bayerische System kommt mir immer so vor, als ob ein Parkettverleger den Zollstock dreimal in den Flur legt, mit dem Taschenrechner, das Ergebnis auf die zweite Nachkommastelle ausrechnet und sich dann über seine auf den Zehntelmillimeter genaue Messung freut. 😊 Aber wenn dann eben alle genau wissen wo sie stehen... 🤔

Beitrag von „WillG“ vom 27. Januar 2020 14:51

Ja, nu, ich hab auch nicht gesagt, dass es perfekt ist... es hat aber halt nicht nur Nachteile.